

Grandhotel-GmbH-Pleite: Wann der künftige Betreiber öffnen will und was er plant



Noch ruht die Steigenberger-Baustelle in Bad Pyrmont. Aktuell wird das Areal vor dem Hotel von den Dachdeckern des Kurtheaters gegenüber als Lager genutzt. Aber wenn es nach einem von der "Grandhotel GmbH"-Insolvenzverwalterin aufgetanen Investor geht, steht zumindest eine Teilöffnung schon sehr bald an.

Jetzt soll doch alles schneller gehen als noch Anfang März erwartet: Am Dienstag kam Insolvenzverwalterin Karina Schwarz erneut nach Bad Pyrmont. Mit frischen Infos zum aktuellen Stand des Verfahrens für die Belegschaft – und für unsere Redaktion.

Bad Pyrmont. „Wir haben einen Investor gefunden, der das Hotel nächstes Jahr wieder vollständig öffnen will, aber schon im April eine Teilöffnung anstrebt“, sagt die Rechtsanwältin Karina Schwarz aus Hannover. Am 27. Februar hatte das Amtsgericht Hameln sie als Insolvenzverwalterin im Verfahren über das Vermögen der „Grandhotel Bad Pyrmont GmbH“ eingesetzt.

Vollzug melden kann sie gut zwei Wochen nach Übernahme der ins Schlingern geratenen Pacht- und Betriebsgesellschaft von Bad Pyrmonts größtem Hotel, dem „Steigenberger“, zwar noch nicht ganz. Denn bevor der nun gewonnene künftige Betreiber einschlägt, muss noch der für die weitere Modernisierung der landeseigenen Hotelimmobilie notwendige Nachtrag unterschrieben werden. Aber

das ist dem Vernehmen nach – diesmal offenbar wirklich – sehr kurzfristig geplant. „Wir sind kurz vor der Zielgeraden“, sagt Schwarz.



"Für uns ist das ein Super-Ergebnis", sagt Insolvenzverwalterin Karina Schwarz – hier nach einer kurzen Betriebsversammlung am Dienstag im Bistro des Hotels Fürstenhof.

Dass es innerhalb weniger Wochen gelungen sei, einen Investor aufzutun, der sich „für das Hotel und die Mitarbeiter so engagiert“, wie er es in Aussicht gestellt habe, sieht Schwarz als ausgesprochen positiv. „Für uns ist das ein Super-Ergebnis.“ Da das letzte Insolvenzgeld bereits für Februar gezahlt wurde, blieben ihr ab der Verfahrens-Eröffnung nicht drei Monate, sondern nur gut 14 Tage Zeit, um eine Lösung zu erarbeiten. „Das in so kurzer Zeit zu verhandeln, hat das Ganze anspruchsvoll gemacht“, sagt die Insolvenzverwalterin. „Aber alle Beteiligten kämpfen gemeinsam für den Standort und die Mitarbeiter.“ Bei dem Insolvenzplanverfahren werde die Grandhotel-GmbH dann mit einem neuen Inhaber wieder an dem Markt zurückgehen.

Was der künftige Betreiber dem Vernehmen nach plant: Bereits Mitte April will er die 62 bereits modernisierten Zimmer wieder vermieten und auch die Café-Terrasse öffnen. „Mehr als die Hälfte der verbliebenen Mitarbeiter soll dann weiterbeschäftigt werden.“ Aktuell, so räumt die Insolvenzverwalterin ein, gebe es allerdings nicht mehr 62 Angestellte, sondern nur noch etwa 45. Die Übrigen hätten sich bereits umorientiert.

Nicht für alle gibt es schnell wieder Arbeit

Wenn dann 2027 alles fertig ist, will der Investor den Hotelbetrieb offenbar nicht in Gänze selbst organisieren. Laut Karina Schwarz ist geplant, Teilbereiche des Unternehmens von anderen Firmen betreiben zu lassen. Die Verhandlungen über dieses mögliche Outsourcing etwa eines Viertels der Belegschaft liefen gerade.

Bitter für das letzte Viertel der Belegschaft: Diese Angestellten werden nicht die nächsten zwölf Monate über gehalten werden können. Mit ihnen fänden „Gespräche im Rahmen eines Personalkonzeptes“ statt, sagt Schwarz.

Investor mit Hotel-Erfahrung

Allen Mitarbeitern stellte sie jedoch bei einer kurzen Betriebsversammlung im Bistro des Hotels Fürstenhof am Dienstag in Aussicht, dass der künftige Betreiber die März-Gehälter für die komplette Belegschaft zu zahlen bereit ist – vorausgesetzt natürlich, der Deal kommt zeitnah zustande. „Ihm ist wichtig, sich um die Mitarbeiter zu kümmern“, betont Schwarz.

Den Namen des Investors möchte sie aktuell noch nicht nennen. Das werde erst möglich, wenn der Vertrag zum Rest-Umbau des Hotels unterschrieben sei. Aber das solle zeitnah geschehen. Nur soviel: „Er ist in Niedersachsen verwurzelt und hat große Branchenerfahrung.“ Deshalb habe er auch den Vorzug erhalten vor einigen ebenfalls interessierten reinen Finanzinvestoren ohne Hotel-Hintergrund.

Weiter ohne Wertepool und Bronzehand

Mit den Gesellschaftern der Grandhotel-GmbH habe der künftige Betreiber nichts zu tun. Das sei eine Bedingung aller Beteiligten gewesen: Weder die Wertepool GmbH noch die Bronzehand GmbH sollten in ein zukünftiges Engagement involviert werden.

Zur Erinnerung: Die beiden Düsseldorfer Firmen aus dem international agierenden Konglomerat der Kloepfel-Gruppe halten die Hälfte der Anteile an der zahlungsunfähigen Grandhotel-GmbH. Der Wertepool GmbH mit ihren Gesellschaftern Mark Kloepfel (Dubai) und Duran Sarykaya (Düsseldorf) sowie Geschäftsführer Ahmet Tunc (und bis zu seiner Abberufung am 19. Januar 2026 auch Kloepfel) fiel dabei eine Doppelrolle zu: Diese Gesellschaft firmierte zugleich als Generalübernehmerin der Hotel-Modernisierung. Das heißt: In ihrer Regie lief die Baustelle. Sie beauftragte die Planer und Handwerker. Manche diese

dewezet.de
18. März 2026

Subunternehmen warten angeblich noch immer auf Geld. Offenbar sind die bisher vom Land Niedersachsen ausgezahlten Modernisierungs-Tranchen in Höhe von 20 Millionen Euro nicht in Gänze bei ihnen angekommen.

Wo sind die 20 Millionen geblieben?

Und wo sind die 20 Millionen geblieben? „Das ermittelt gerade ein externer Bausachverständiger für den Eigentümer, aber auch für mich“, sagt die Insolvenzverwalterin mit Blick auf den Bautenstand der Anfang 2024 begonnenen und seit Monaten ruhenden Modernisierung.

Die Außenstände der Subunternehmen bei der Wertepool GmbH sind allerdings nicht Karina Schwarz' Baustelle. Sie führt nur das Insolvenzverfahren der Grandhotel-GmbH. Bei der habe es so gut wie gar keine offenen Handwerker-Rechnungen gegeben, sagt sie.

Klar ist also: Ihre Mahnungen müssen die Handwerker der Wertepool GmbH schicken. Falls die die Rechnungen nicht sehr zeitnah begleicht, dürfte es nur noch eine Frage der Zeit sein, wann diese Düsseldorfer Gesellschaft Insolvenz anmeldet.